

Der «Sternen» verschwindet nicht ganz

WETZIKON Trotz gutem Geschäftsgang schliesst das Restaurant Sternen in Medikon im Februar 2016 in der bisherigen Form. Danach ist es nur noch vereinzelt offen. Die spezielle Regelung ist ein Kompromiss zwischen den wirtenden Eheleuten.

Für sie war schon lange klar: irgendwann kommt der Tag, an dem sie kürzertreten müssen. «Wir haben manche, manche Stunden gearbeitet in den vergangenen 35 Jahren, doch es gibt auch noch anderes im Leben.» Ihm hingegen fällt es schwer, kein Koch, kein Wirt, kein Gastgeber mehr zu sein. «Wir sind Gastronomen mit ganzem Herzen und stolz auf das, was wir aufgebaut haben.»

So kam es, dass Priska und Bruno Rast Anfang Jahr einen Entscheid fällten. Das Restaurant Sternen in Medikon, wie es heute besteht, wird schliessen – aber nicht ganz. Künftig steht es in kleinerem Rahmen geschlossen Gesellschaften zur Verfügung. Und zur Wildsaison wird das Restaurant an Freitagen und Samstagen geöffnet sein.

Ihr Arbeitspensum wollen Priska und Bruno Rast auf zwei Tage in der Woche beschränken. Die Regelung gilt ab Februar 2016. Eine volle Wildsaison stemmen die beiden noch – die wichtigste, aber auch kraftraubendste Zeit des Jahres. Zum Abschluss gibt es eine letzte Ausgabe der berühmten Kalbsmetzgete im Januar.

Das letzte seiner Art

Freitagnachmittag in der Wirtsstube in Medikon, der man die gutbürgerliche Küche ansieht. Holzverkleidete Bänke, ein Stammtisch, an dem ein paar Männer beim Bier sitzen, Radio im Hintergrund. Alle paar Minuten rauscht die S-Bahn vorbei – die Wirtsleute hören sie wohl längst nicht mehr. Sie sitzen am Tisch und erzählen. «So ein Restaurant, wie wir es führen, gibt es in Wetzikon kaum mehr», sagt Priska Rast. Eines, wo man jederzeit einkehren und wahr-

schaft speisen kann, «und sei es nur für ein Cordon bleu.»

Die Zeiten hätten sich gewandelt, sagt Ehemann Bruno, der sich auch im kantonalen und nationalen Branchenverband engagiert und die Problematik des Beizensterbens gut kennt. Nicht, dass dem «Sternen» die Gäste abhanden gekommen wären – im Gegenteil. Das Geschäft läuft, die Stammgäste sind zahlreich, Vereine kommen regelmässig, aber nicht nur sie. 120 Plätze plus Gartenwirtschaft zählt der Betrieb – keine geringe Leistung, sie zu belegen.

Aber die Rasts mögen schlicht nicht mehr, nicht in der bisherigen Form. Priska Rast ist 60, Bruno Rast 62 Jahre alt. Nach jahrelanger harter Arbeit möchten sie nun mehr Zeit für Kinder, Enkelkinder und für Hobbys haben, sagen sie – Skifahren zum Beispiel. Ein Verkauf oder eine Verpachtung des «Sternen» haben die Rasts schon diskutiert.

Lange Arbeitstage

«Aber einen Nachfolger zu finden, der das Restaurant in diesem Stil weiterführt, ist fast unmöglich», sagt Bruno Rast. Was sehr schade sei. Allgemein seien die Gastronomen heute schlechter geschult als früher, dies als eine Folge der Abschaffung des Wirtepatents.

Priska Rast ist überzeugt, dass es ein Nachfolger schwer hätte zu überleben. «Es ist auch kaum einer mehr bereit, so lange zu arbeiten.» Von morgens um sechs bis Mitternacht dauert ein normaler Arbeitstag. Präsent müsse man immer sein, ob nun viel oder wenig Gäste da seien. Viele, viele Einladungen habe man ausschlagen müssen. Selbst jene zum 30. Geburtstag des Sohns, erinnert sie sich. «Halbe Sachen gibt es bei uns nicht.» Die Liegenschaft be-



Voller Einsatz: Das Ehepaar Bruno und Priska Rast stand in den vergangenen 35 Jahren meistens in seiner Wirtsstube.

Fabio Meier

inhaltet neben dem Restaurant zwei Mietwohnungen und sechs Zimmer. Dass sie Mieterträge generiert, erlaubt ihnen, ihr Pensum zu reduzieren.

Schliessung auf Raten

So gut sich der Kompromiss anhört – es ist eine Schliessung auf Raten. Ein bis zwei Jahre wollen die Wirtsleute im kleineren Rah-

men weitermachen, dann schau man weiter. Aber es ist klar, dass das Restaurant mittelfristig verschwindet. Ein Restaurant, das sich vor allem mit seinen Wildspezialitäten weit über Wetzikon hinaus einen Namen gemacht hat und schon seit 55 Jahren in Familienbesitz ist.

Bruno Rast wirtet hier seit 39 Jahren, zunächst mit seiner

Mutter, dann mit seiner Ehefrau. 23 Jahre alt war er, als sein Vater erst 50-jährig starb. Damals arbeitet er als Koch in Kanada – und wäre wohl geblieben – aber als ältester Sohn sah er sich in der Pflicht. «Ich konnte die Mutter ja nicht alleine lassen.»

Seit 1980 wirkt er in der «Sternen»-Küche, sie in der Wirtsstube, beide gemeinsam mit

Angestellten. «Es tut sehr weh, dies aufzugeben», sagt Bruno Rast. Ihm fällt der Abschied schwerer als seiner Frau. Sie sagt: «Wir hätten nicht einfach aufhören können. Das wäre für ihn nicht gegangen.»

Michael von Ledebur

Mehr Infos gibt es unter www.sterne-chuchi.ch

Fragen zur Auftragsvergabe

WETZIKON Die Vergabe von öffentlichen Aufträgen an private Unternehmen gibt immer wieder Anlass zu Spekulationen. Jetzt verlangen die Grünliberalen Transparenz. Mit einer Interpellation wollen sie vom Wetziker Stadtrat erfahren, wie er bei Submissionen einheimische Firmen berücksichtigt. Sie wünschen detailliert Auskunft über die Ausschreibungen der letzten Jahre, über das Auftragsvolumen, die Kriterien, Verfahren, Richtlinien und Kontrollen.

Erstunterzeichnerin ist GLP/FW-Fraktionschefin Esther Schlatter. Die Vergabe von Aufträgen sei ein besonders sensibler Bereich, begründet sie ihren Vorstoss. Ein besonderes Anliegen ist ihr, dass Wetziker Firmen bei jedem Auftrag und im Rotationsprinzip offerieren können. «Wenn es in Wetzikon beispielsweise fünf Schreiner gibt, muss die Stadt bei der Vergabe von Schreinerarbeiten jede dieser fünf Firmen abwechselungsweise zur Einreichung einer Offerte einladen.»

Das Thema interessiert offensichtlich breit, denn Schlatter konnte Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus anderen Fraktionen hinter sich scharen. Mitunterzeichner sind unter anderen SP-Fraktionschef Pascal Bassu, Mike Mayr (SVP) und Esther Kündig (Grüne). zo



Open Air im Hof des Ritterhauses: «Honig im Kopf» wird so zum besonderen Filmerebnis.

Marcel Vollenweider

Grosses Kino im alten Gemäuer

BUBIKON Zahlreiche Filmliebhaber kamen am Freitagabend auf dem Gelände des Ritterhauses Bubikon in den Genuss einer speziellen Kinokulisse. Im Hof des Ritterhauses füllten sich die

Ränge rasch, und vereinzelt mussten Reservestühle herbeigeschafft werden.

Nach dem Eindunkeln wurde den Besuchern am letzten von insgesamt drei Filmabenden der

Streifen «Honig im Kopf» präsentiert. Die Handlung dreht sich um einen älteren Mann (Dieter Hallervorden), der in seiner Rolle als liebevoller Grossvater Amandus aufgeht, jedoch

immer mal wieder zu unerwarteten Handlungen neigt, weil er Alzheimer hat. mav

Bildergalerie unter bilder.zol.ch

Info-Anlass zum Sunnegarte

BUBIKON Die Gebäude des Wohn- und Pflegezentrums Sunnegarte in Bubikon sind in die Jahre gekommen. Die Zentrum Sunnegarte AG, die das Alters- und Pflegeheim, die Beratungsstelle für Alter und Gesundheit, die Spitex und die Alterssiedlung Mooswies betreibt, plant darum einen Neubau (wir berichteten).

Wie das Zentrum mitteilt, ist das Bauprojekt inzwischen so weit fortgeschritten, dass die Dorfbewohner informiert werden können. Am Mittwoch, 2. September, findet darum eine Info-Veranstaltung statt, an der das Projekt und der Gestaltungsplan vorgestellt werden. Der Anlass beginnt um 19.30 Uhr im Geissbergsaal in Wolfhausen. zo

In Kürze

GRÜNINGEN Vorletzte Führung durch den Garten

Am Sonntag, 6. September, um 11 Uhr findet die letzte Führung dieses Jahres durch den Botanischen Garten Grüningen statt. Die Führung läuft unter dem Thema «In einer Stunde um die Welt». Der Eintritt ist frei. zo